

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

641 (31.10.1947)

Geduld tut not

Von Jacques KAYSER

Die ganze Welt schmachelt unter einer Krise, die Eindringlichkeit und Not bringt. Die Verwirrung ist allgemein und überall fragen sich Millionen von Männern und Frauen, wann wohl die Morgenröte, die sie so ungeduldig erwarten, aufgehen wird. Die schlimmsten Gerüchte werden verbreitet, oder tauchen spontan, immer zahlreicher willige Ohren findend, auf, sich auf bedrohliche Anzeichen stützend, verbreiten und erhöhen die Gerüchte die weiterverbreitete Überzeugung, daß ein neuer Weltkrieg unmittelbar bevorsteht und man sich auf die schlimmste Katastrophe gefaßt machen muß. Die Welt ist voller Spannung und die Verwirrung ist so allgemein, daß dieser Zustand nicht mehr lange andauern kann, und zu einer Explosion führen muß. So weiß man schließlich nicht, ob man Optimist oder Pessimist ist, wenn man sagt: „Die augenblickliche Lage kann noch viele Jahre fortdauern“, oder „endlich wird nun der Krieg ausbrechen, der eine endgültige Entscheidung herbeiführen wird“.

Für meine Person schied ich mich der ersten Auffassung an, schon deswegen, weil ich von der Richtigkeit der zweiten Schlußfolgerung nicht überzeugt bin. Nichts scheint darauf hinzuweisen, daß der nächste Krieg Ruhe und Wohlstand wieder herstellen wird. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Zerstörungen, die er unvermeidlich zurücklassen wird, Sieger wie Besiegte auf den gleichen Stand unbeschreiblicher Verelendung bringen wird.

Wenn wir die Geschichte untersuchen, um Belehrung zu gewinnen, werden dann nicht zur Einsicht geführt, daß wir uns gegenwärtig an der Schwelle eines der Zeitabschnitte befinden, in denen Unsicherheit, Verwirrung und weitverbreitetes Elend das Ende eines großen Reiches und die Geburt einer neuen Ordnung ankündigt? Es hat viele solche Zeitabschnitte gegeben, und keiner von ihnen war von kurzer Dauer. Warum sollte unsere Zeit eine Ausnahme bilden?

Hätten die Männer, oder besser gesagt, die Generationen die in früheren Übergangsperioden lebten, eine Vorstellung von der Tragweite und der Größe der Ereignisse, deren Zeuge sie waren, sicherlich nicht. Selbst die Regierenden hatten wohl nicht mehr, als nur einen sehr flüchtigen Begriff von den Veränderungen, zu denen sie selbst beitragen. Die Dürftigkeit der Verkehrsmittel, die Langsamkeit der Nachrichtenübermittlung und schließlich die Unwissenheit und Gleichgültigkeit der Menschen trug dazu bei, daß die Ereignisse, selbst die gewalttätigsten, sich in einem Tempo abspielten, das uns heute merkwürdig langsam erscheint.

Die großen Entdeckungen, die den Menschen von seiner früheren Abhängigkeit von vielen Naturereignissen befreiten, haben den Rhythmus der heutigen Ereignisse ungeheuer beschleunigt. Jede Absonderung und Abgeschlossenheit, wo es auch sei, wird durch sie unmöglich gemacht. Der Mensch verlangt, daß die Welt wieder ihr Gleichgewicht erlange, damit er ein Leben führen könne das wert ist, gelebt zu werden. Daher seine Verwirrung über die millionen Mißstände, deren Ende nicht absehbar ist.

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1.)

Ouvrant la session d'automne de la Diète polonaise

M. CYRANKIEWICZ attaque les "capitalistes fauteurs de guerre"

VARSOVIE. — M. Cyrankiewicz, premier ministre polonais a ouvert la session d'automne de la Diète par un grand discours au cours duquel il a passé en revue la politique extérieure et intérieure de son gouvernement. Après avoir fait l'apologie de la politique « claire et positive » du bloc des partis démocratiques, destinée uniquement à la sauvegarde de la paix, il a déclaré: « La Pologne est restée fidèle aux principes dont se sont inspirés les organisateurs des Nations unies. Ce n'est pas nous qui maintenons le régime monarcho-fasciste d'Espagne, qui soutenons ce même régime en Grèce. Nous sommes pour le département immédiat et le retrait des troupes étrangères de Grèce, d'Indonésie et de Palestine. Nous luttons contre l'activité des fomentateurs de guerre... représentés par les milieux capitalistes... »

ERÖFFNUNG DES POLNISCHEN PARLAMENTES

Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz eröffnete die Herbstsession des polnischen Parlaments durch eine große Rede, in welcher er die Innen- und Außenpolitik seiner Regierung behandelte. Er bezeichnete die Haltung des Blocks der Demokratischen Partei als „klar und positiv“. Wörtlich sagte er: „Polen ist den Grundrissen, von denen die Organisatoren der Vereinten Nationen besessen waren, treu geblieben. Nicht wir unterstützen das monarchisch-fascistische Regime Spaniens und Griechenlands.“

Cyrankiewicz drückte die Hoffnung aus, daß die französisch-polnischen Verhandlungen zur Unterzeichnung eines Allians-Vertrages ähnlich den Verträgen, die Polen mit Jugoslawien, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei abgeschlossen hat.

Die Lage in Frankreich

Vor dem Vertrauensvotum

HUTE nachmittag, um 16 Uhr, wird sich die französische Nationalversammlung zur Vertrauensfrage gegenüber der Regierung Ramadier äußern, nachdem die Fraktionschefs ihre Stellungnahme zur Vertrauensfrage bekanntgegeben haben. Seit gestern berieten die verschiedenen politischen Gruppen, um ihre Haltung festzulegen. Die Sozialisten werden Ramadier ihr Vertrauen aussprechen. Sie hörten gestern die Ausführungen Ramadiers über die Preis- und Regierungspolitik. Die sozialistische Fraktion wird heute nachmittag, um 14.00 Uhr, vor der Sitzung der Nationalversammlung, erneut zusammenzutreten.

Die Republikanische Volkbewegung beschloß mit 73 gegen 6 Stimmen und 15 Enthaltungen für die Regierung zu stimmen. Die unabhängigen Republikaner sprachen sich in ihrer Mehrheit für die Unterstützung der gegenwärtigen Regierung, lassen aber, wie bisher bei der Abstimmung, ihren Mitgliedern freie Hand.

Die Republikanische Freiheitspartei ist in ihrer Haltung noch unentschieden, aber es scheint, daß sie schließlich der Regierung ihr Vertrauen verweigern wird.

Der Zentralkomitee der Kommunistischen Partei bezog sich gestern gleichfalls die politische Lage, doch wird er erst heute Stellung nehmen. Er sei daran erinnert, daß Jacques Duclos in der Nationalversammlung angekündigt, daß seine Fraktion nicht für die Regierung stimmen werde, er sagte allerdings auch nicht, daß sie ihre Stimmen gegen die Regierung abgeben werden.

Caston Paleraki erklärte vor der anglo-amerikanischen Pressevereinigung, daß General de Gaulle keine andere Absicht habe, als die republikanischen Grundsatze und die demokratische Freiheit zu achten. Er sagte ferner, daß die Gegner der Sammlung des französischen Volkes, seiner Ansicht nach, keine Aussicht hätten, in Frankreich einen Generalstreik auszuführen.

Auf sozialem Gebiet interessiert eine Versammlung des Büros der Allgemeinen Gewerkschaftsbundes. Sie nahm Kenntnis von einem Vorschlag der Sozialistischen Partei, der die

(FORTSETZUNG S. 6, SPALTE 1.)

Unterhaus-Opposition überstimmt

LONDON, 30. Okt. — Das britische Unterhaus schloß am Mittwochabend nach zweitägiger Debatte den Zusatz der Opposition zu der Antwortbotschaft auf die Rede des Königs mit 348 gegen 201 Stimmen ab. In dem vom Oppositionschef Winston Churchill am Dienstag eingebrachten Zusatz wurde die Regierung der Parteilosheit, des Mangels nationaler Führung und der Unfähigkeit in der Verwaltung beschuldigt und ihr vorgeworfen, daß sie keine Maßnahmen ergreife, um der Wirtschaftskrise zu begegnen.

Zu Beginn der Sitzung hatte Mr. Milner, einer der Führer der konservativen Partei, erklärt, die Regierung werde aus von ihren Versprechungen verfehlt, die sie schonzeit bei den allgemeinen Wahlen gegeben habe. Er wies darauf hin, daß keine Regierung bei ihrem Amtsantritt behauptet, so viele Versprechen und Wohlwollen von der Öffentlichkeit und von der Presse entgegengebracht worden sei, wie bei

aber trotz aller Reden über Finanzen nicht erfolgreich gewesen und habe keinen Erfolg versprechenden Plan aufgestellt. Der ehemalige Lord Steward Arthur Greenwood erklärte im Verlauf der Debatte, er befürworte eine unverzügliche Verstaatlichung der Stahlindustrie. Die geforderte Gesetzgebung zur Einschränkung der Vollmachten des Oberhauses bezeichnete er jedoch als ein zweifelhafte politisches Experiment. Greenwood erklärte, der zweite Weltkrieg sei nicht für die Sache der Tories, sondern für die Sozialdemokratie auf dem Kontinent“ angekündigt worden. Man habe zwischen dem Chaos und der Sozialdemokratie zu wählen gehabt. Einer dieser Wege bedeute Ruin. Die Sozialdemokratie aber werde den verdienstvollen Sieg bringen.

ANARCHIE IN PALÄSTINA NICHT VORAUSGESAGT

Außenminister Bevin bestreitet am Mittwoch im britischen Unterhaus, daß vom britischen Außenministerium irgendeine Erklärung abgegeben worden sei, in welcher die Möglichkeit eines vorübergehenden Anarchie in Palästina nach dem Abzug der britischen Truppen vorausgesagt wurde. Bevin wies darauf hin, daß die Reuters-Meldung vom 28. September, in der behauptet wurde, daß Großbritannien sich nicht mit der Übergabe der Macht in Palästina an irgendeine Gruppe beschäftige und daß Anarchie folgen könnte, sich nur auf gut informierte Kreise stütze. Eine Erklärung oder ein Kommuniqué sei in dieser Frage vom Außenministerium nicht abgegeben worden.

Bevin erklärte hierzu, Sir Allan Cunningham, der britische Hochkommissar in Palästina, habe am 2. Okt. in einer Rede in Jerusalem erklärt, es sei klar, daß der Abzug der Briten wirtschaftliches Chaos und möglicherweise Blutvergießen bedeute.

Au Chili, les communistes sont expulsés du Sénat

SANTIAGO DU CHILI. — Le Sénat chilien a approuvé, par 34 voix contre 18, en deuxième lecture, la loi portant fin au mandat des représentants communistes. La loi a été votée par les communistes au sein du Sénat chilien.

M. de Saint-Hardouin représentera la France à la conférence des suppléants

BERLIN. — M. Jacques Tarbois de Saint-Hardouin, ambassadeur de France, conseiller politique auprès du commandant en chef français en Allemagne, a été désigné comme représentant français à la conférence des suppléants des ministres des Affaires étrangères. Cette conférence s'ouvrira à Londres le 6 novembre. M. de Saint-Hardouin a quitté Berlin pour se rendre à Paris avant la conférence.

FRANZÖSISCHER DELEGIERTER BEI DER LONDONER STELLVERTRETER-KONFERENZ. Botschafter Jacques Tarbois de Saint-Hardouin, der politische Berater des französischen Oberbefehlshaber in Deutschland ist, wurde zum französischen Vertreter auf der Konferenz der Stellvertreter der Außenminister bestimmt. Diese Konferenz wird am 6. November in London beginnen.

M. WINTER est attendu à Cagnes-sur-Mer

Alias WINSTON CHURCHILL. Cagnes-sur-Mer, au pont sur le Loup, on attend un peintre qui porte habituellement un grand chapeau proprement pour protéger sa calvitie et une blouse blanche parce qu'il fait des taches de peinture. Ce peintre qui fume continuellement de gros cigares se nomme Winter, dans la clandestinité, mais pour tout le monde, c'est Winston Churchill.

A l'aube, on m'a dit: — Il doit venir sur la fin de saison. Il habite chez des amis mais il reviendra ici. Pensez donc: Il a vendu son pont sur le Loup à son exposition de Londres, il faut bien qu'il en fasse un autre.

M. Winter installera donc son chevalet dans les creux du Loup. Le torrent limpide coule dans l'ombre en bruisant. A travers l'échancrure d'une baie de bougainvilliers le peintre aperçoit le vieux moulin à huile tout gris et caillé de taches dont l'ocre chaude est tachée de mousse blanche. Un vieil olivier et quelques acacias marquent l'entrée. Cagnes doit vraiment mériter

dans le petit chalet en bois qui servait d'atelier.

Le visiteur se dirigera ensuite vers le vieux Cagnes, petite ville médiévale bâtie sur un piton. Les maisons construites à l'aplomb de la colline s'embrunent les unes dans les autres et sont protégées par le château fort des Grimaldi, perché sur le sommet, un sommet de 70 mètres que l'on atteint par la montée de la bougade, une rue centrale si abrupte que les autos ne peuvent l'emprunter.

L'épreuve est rude pour le visiteur. Mais si le hasard le mène à « La Tourrelle », pension de famille très calme au décor provençal, de la terrasse il dominera le cap d'Antibes et surplombera la route de Venise vers laquelle les pins et les eucalyptus semblent se pencher; sur le versant de Cagnes, l'éclat des glycines, des bougainvilliers et

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 3.)

SUITE EN PAGE 3

INDONESIEN UND KOREA-FRAGE VOR DER UNO

Im Sicherheitsrat forderte Polen am Mittwoch laut Reuters, daß Holland davor gewarnt werde, den Beihil des Sicherheitsrates zum Einstellen des Feuers in Indonesien nicht zu befolgen. Die UNO gerungen sein könnte, wirtschaftliche Sanktionen einseitig gegen Holland anzuwenden, falls das Feuer durch die niederländischen Streitkräfte nicht eingestellt wurde. In der Resolution des polnischen Delegierten wird ferner ermahnt, Holland zur Zurückziehung aller aus indonesischem Boden britische britische Streitkräfte aufzufordern.

In Politischer Ausschuss der UNO-Vollversammlung unterbreitete die USA eine von der sowjetischen Delegation abgelehnte Resolution.

Un vice-amiral japonais condamné à mort

HONG-KONG. — Le tribunal militaire de Hong-Kong a condamné à la pendaison le vice-amiral japonais Sakazja Naomasa reconnu coupable de la mort des 63 survivants du transport anglais « Behar » coulé en mars 1944 dans l'océan Indien.

Wegen Kriegsverbrechen wurde der japanische Vize-Admiral Naomasa zum Tode verurteilt.

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 3.)

Conférence de presse de M. Lovett sur le plan Marshall

WASHINGTON. — M. Lovett, secrétaire d'Etat par intérim, a déclaré au cours d'une conférence de presse « qu'une décision essentielle concernant le plan Marshall, dont le gouvernement doit soumettre les grandes lignes au Congrès, réuni en session extraordinaire le 17 novembre, serait prise par les services compétents du gouvernement dans le courant de cette semaine ou, au plus tard, la semaine prochaine ».

Il a souligné à ce sujet que « la question la plus importante était celle de la meilleure utilisation des ressources américaines pour couvrir les besoins européens qui, dans de nombreux cas, dépassent

les disponibilités ». Autrement dit, a poursuivi M. Lovett, il s'agit de savoir, au cas où il s'avérerait par exemple difficile de fournir des carburants ou du charbon à l'un des pays, s'il serait possible de remplacer, le cas échéant, ces produits par des machines permettant de créer et de fournir de l'énergie hydroélectrique.

Il a ajouté que pour les céréales, les carburants, les engrais, certains types de machines et le charbon, les ressources américaines étaient à peine suffisantes et, par conséquent, il faudrait les utiliser là où elles donneraient les meilleurs résultats.

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 3.)

L'ART D'ÊTRE COUSINE

Décidément les noms de Churchill et de de Gaulle restent associés puisque même dans cette petite localité on les retrouve à 500 mètres de distance. Il suffit d'un séjour de 24 heures pour découvrir cette coïncidence sur laquelle on peut se livrer à des propos hautement philosophiques du genre de: « Comme le monde est petit quand même... »

Imaginer le pèlerinage d'un admirateur de Renot. Le grand peintre à rendu Cagnes célèbre et chacun peut tout à loisir visiter le merveilleux domaine des Collettes. L'entrée est libre et la maison la plus souvent déserte. Le gardien laisse le visiteur déambuler entre les oliviers et jeter un coup d'œil

123 accords douaniers conclus à Genève entre 23 pays

GENÈVE. — La commission préparatoire du commerce et de l'emploi de l'ONU, qui est présidée par M. Max Suetens, le délégué de la Belgique, a terminé ses travaux mercredi à Genève. Cette commission qui siège depuis le 10 avril dernier, a élaboré un projet de charte qui établit les principes sur lesquels seront fondés des échanges commerciaux des Nations unies.

123 accords bilatéraux tendant à diminuer les tarifs douaniers ont été passés entre 20 pays. En revanche, 14 autres accords n'ont pu être conclus.

L'acte final de la commission préparatoire à la conférence du commerce et de l'emploi a été signé jeudi. Il sera soumis le 21 novembre prochain à la conférence mondiale du commerce qui aura lieu à la Havane et à laquelle seront représentées toutes les Nations unies.

Au nombre des accords douaniers de Genève signalons ceux passés entre les U.S.A. et le Commonwealth britannique et entre

la France, l'Australie, le Canada, le Brésil, le Chili, les Indes, le Liban, la Syrie, la Nouvelle-Zélande, la Norvège, l'Union sud-africaine, la Hollande, la Belgique et le Luxembourg.

Les pays qui participent aux travaux de Genève représentent 70 pour cent du commerce mondial.

ERGEBNIS DER GENÈVE ZOLL-KONFERENZ: 123 ABKOMMEN

Auf der Zollkonferenz, die vom vorbereitenden Komitee der UNO-Handels- und Arbeitskonferenz in Genf veranstaltet wurde, sind in

Frankreichs Presse schreibt:

Die Nationalversammlung wird heute die von der Regierung...

Die Vertretungsfrage wird, wenn auch vielleicht ein wenig...

André Siegfried bespricht in 'LE FIGARO' hauptsächlich die antikomunistische Mehrheit...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

Die Parole scheint heute 'Gewalt' zu sein. Wir sehen die kommunistische Partei...

UNE ECUYERE DE SEIZE ANS MICHELE CANCRE

MADEMOISELLE Cancre? — Oui, si-elle, lâchant la bride d'un de ses demis...

Et elle se planta devant moi, droite et mince, d'aplomb sur ses bottes...

Elle a des yeux tout simples, bien enfoncés au creux d'un nez en trompette...

Je dis « quand elle était petite » comme si j'allais vous conter une histoire de temps heureux et révolus...

Nichèle Cancre a seize ans et sans doute pas encore toutes ses dents de sagesse...

— A cinq ans, dit-elle, je menais un âne, à huit, un poney; à dix un cheval. Voilà.

Éprouvés pour elle que ses parents possédèrent une vaste propriété campagnarde...

Dès ses débuts, elle a pris figure de vedette. Hier encore elle triomphait dans les grandes épreuves du Concours Hippique...

— Vous vous entendez bien avec eux? — Oui et non. Chacun à son caractère... C'est toute une psychologie.

— Petite Cancre, bonne chance. Floris, ALBERT-LONDRES.

même pas me demander si j'aime les chevaux? Je suis Parisienne. Puis je rengorgeai: — J'ai très longtemps habité le Boulevard Voltaire...

— Avant de prendre part aux grandes épreuves de cet été, je n'avais jamais quitté Paris.

— Les vacances? Ce n'était pas le paysage que je regardais mais les chevaux. Quoi de plus magnifique?

— Dites que ça n'a jamais mordu. L'école! Étre enfermée avec des livres tristes... Non, je ne suis pas faite pour l'immobilité.

— Vous vous entendez bien avec eux? — Oui et non. Chacun à son caractère... C'est toute une psychologie.

— Petite Cancre, bonne chance. Floris, ALBERT-LONDRES.

logie. Avec « Pau Follet », il ne faut pas travailler comme avec « Djoris », « Djelaba » est cobochard. Mon préféré est « Tard ».

— Si le jeu de mot est mauvais il me fit tout de même penser qu'il était très exceptionnel, en notre temps de cinéma et de mécanique, de rencontrer parfois, sur le bord de la route, au milieu de vieux messieurs à col raide et de dames à tête de porcelaine...

— Les vacances? Ce n'était pas le paysage que je regardais mais les chevaux. Quoi de plus magnifique?

— Dites que ça n'a jamais mordu. L'école! Étre enfermée avec des livres tristes... Non, je ne suis pas faite pour l'immobilité.

— Vous vous entendez bien avec eux? — Oui et non. Chacun à son caractère... C'est toute une psychologie.

— Petite Cancre, bonne chance. Floris, ALBERT-LONDRES.

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 21 octobre 1979, une ordonnance royale désigne Madame de Matignon comme dame d'honneur de la Dauphine et cette charge lui assure un rang officiel...

ESPRIT DE SACRIFICE

Les Égyptiens ont d'autres ennemis. Ils éprouvent beaucoup de difficultés à éliminer complètement les Anglais de leurs affaires.

Comme les négociations directes avec la Grande-Bretagne n'ont rien donné, le roi a fait appel à l'O.N.U. Un jeune étudiant a trouvé même que ce n'était pas assez. Il s'est saigné aux quatre veines et a écrit de son sang une lettre de six pages à cet organisme international pour bien lui prouver que l'Égypte avait raison.

On sait que l'O.N.U. n'a pas pu trancher la question. Quant à l'étudiant, il a dû lui faire une transfusion de sang. C'est un infirmier anglais qui s'en dévoua.

FOIL DE CAROTTE

On sait qu'après tant d'autres médailles, Mademoiselle Omyy tenta, elle aussi, sa chance dans le rôle de Jeanne d'Arc. Sans faire oublier le moins du monde ses devancières, elle se fait admirer au point d'être sacrée sur la scène du théâtre Hébertot.

Comme elle demandait d'urgence à son directeur, ce que l'on pensait de sa interprétation, celle dernière répondit: — C'est bien, mais la ressemblance trop à Foil de Carotte.

Une exposition « Cinquenaire Ader »

L'association des « ailes brisées » organisée du 11 au 27 novembre au musée Galliera une exposition du cinquantenaire Ader destinée à commémorer la mémoire de celui qui est désormais considéré comme le « père de l'aviation ».

Elle sera officiellement inaugurée le 13 novembre à 11 heures 30 par M. Vincent Auriol, président de la République.

Outre la présentation d'épaves et inédites souvenirs d'Ader cette exposition comportera des aérogrammes représentant le développement de l'aéronautique civile, et une exposition de la poste aérienne. A cette occasion seront émis des aérogrammes frappés d'un cachet spécial par les P.T.T.

Durant l'exposition, différentes manifestations seront organisées dont la plus importante sera une soirée à la Sorbonne où deux conférences sur Clemens Ader seront faites par M. Caquot, membre de l'Institut et Gabriel Voisin qui fera fonctionner le moteur construit par Ader pour effectuer son premier vol.

Perruche en Més et la rage en essai. Mademoiselle n'en continua pas moins à bavarder les gentils Français à bouter l'Anglais hors de France.

LA GRANDE PEUR

Un officier de police interrogé démentit un jeune Belge. La fiancée de ce Belge était morte en province au cours des récentes vacances. Un juge d'instruction avait alors exigé une enquête et même une autopsie. La malheureuse jeune fille, l'annonce l'a démontré, était bien morte de sa belle mort. Mais pour satisfaire les commodes exigences judiciaires, il fallut interroger quand même le Belge.

Dans le malheureux garçon dut subir un interrogatoire dans les locaux de la police. Il eut à grosses gouttes et tremblait. L'officier de police qui lui demandait pourquoi il était si mal à l'aise, l'informa répondit: — Je ne suis jamais au cinéma, j'y suis allé une fois hier par hasard. J'ai vu un film policier qui se passait à la 7. J. et à peu près dans les mêmes décors. On posait à un pauvre type un tas de questions. Les mêmes que vous me posez et sur le même ton. Alors, vous comprenez, j'ai un peu peur.

VIENT DE PARAITRE:

Les Editions Robert Lafont sélectionnent en ce moment des romans pour le prix Stendhal. D'un montant de 100.000 francs, ce prix fut attribué pour la première fois le 24 octobre 1944. Il est destiné aux jeunes écrivains n'ayant pas à leur actif plus de deux ouvrages en prose. Après une première sélection par un comité de lecture, les ouvrages retenus sont publiés. Le jury qui, en 1944, était composé de MM. Alexandre Arnoux, Jean Cocteau, Louis-Ferdinand Céline, Julien Green, Gabriel Marcel, Henry Marceau, Thierry Maulnier et Patrick de La Tour de Pin, désigna le lauréat parmi les auteurs dont les ouvrages retenus ont été publiés dans la Collection du Prix Stendhal Exceptionnellement, en 1944, le prix a été partagé entre deux candidats: Jean Duport pour son essai Le complexe de César et René Monnier pour son recueil de nouvelles Amis gendarmes et ses voleurs. Sélection pour le Prix Stendhal: Le cygne par Marceline Grael, Marthe de préférence par Alain Guel...

Le jubilé du professeur Chevalier

PARIS. — Le jubilé du professeur Chevalier a été célébré dans le grand amphithéâtre du musée d'histoire naturelle où il a occupé la chaire d'agronomie coloniale.

A cette cérémonie présidée par M. Blaringhien, président de l'Académie des sciences, assistaient notamment M. A. Lacroix et le prince de Broglie. Sécrétaires perpétuels de l'Académie des sciences et M. Georges Duhamel.

Une médaille commémorative a été offerte ensuite au professeur Chevalier.

Wetterbericht für den 31. Oktober 1947

Bewölkt, bei schwachen Südwinden Temperaturen leicht steigend.

MOTS CROISES

PROBLEME No 101. Horizontalement: 1. Apatosau. 2. Prédire. 3. Habitation. 4. Moyens de faire dans les années. 5. Vin généreux. 6. Ficus précoce. 7. Objet de vaine. 8. Honneur. 9. Un des Cyclopes. 10. Moyen de correction. 11. Marque l'audace. 12. Une partie de l'opinion. 13. Acceptions. 14. Royaume. 15. Deux familles. 16. Un esprit déçu par Montaigne. 17. Apollon. 18. Fleuret. 19. Fais de participer. 20. Ne-mourche. 21. Qui a changé de couleur. 22. Comme les yeux de la chanson. 23. Masure. 24. Solution du problème No 100. 25. Horizontallement: 1. Univers. 2. Régulière. 3. Orme. 4. Ciel. 5. Anne. 6. La. 7. Pré. 8. 7. Tenailles. 9. Assemblée. 10. Blinde. 11. 10. Soud. 12. Verticallement: 1. Drogues. 2. Nid. 3. Ignis. 4. Vae. 5. Spécia. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Pariser Theater-Rundschau

KÖNIG HEINRICH V. VON ENGLAND IM FILM

Die neuesten Filmschöpfungen haben im Publikum ernsthafte Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen. Kaum haben sich die hochgehenden Wellen der Erregung nach « Le Diable au Corps » ein wenig gelegt, erleben wir aufs Neue ein heftiges « Für und Wider » um den englischen Film « Henri V », ein unbestreitbar bedeutender Farbfilm, von dem berühmten Schauspieler Laurence Olivier nach Shakespeares gleichnamigen Drama verfaßt und gespielt. Heinrich V. von England kann nicht eben auf den Titel eines Frankreichfreundes Anspruch erheben. In Verfolgung seiner Ansprüche auf die französische Königskrone, landete er in der Normandie und vernichtete die französischen Streitkräfte bei Azincourt. Drei Jahre später kam er wiederum nach Frankreich, wurde aber diesmal an der Loire geschlagen und starb schließlich in Vincennes. Wenn der englische König einerseits auch Proben seines Mutes und seiner Kühnheit ablegte, so bewies er andererseits im Verlauf dieser Kriege eine grausame und durchaus skrupellose Denkart, z. B. ließ er in Rouen

sen und den Herzog von Burgund derart ins Lächerliche zu ziehen? Herr Olivier ist bei beiden Personen zu weit gegangen, und wir können nur unsern Erstaunen Ausdruck geben, daß ein so intelligenter und empfindsamer Schauspieler sich damit Freiheiten erlaubt, die weder durch die Geschichte noch durch Shakespeare zu entschuldigen sind. Nachdem wir diese unerläßliche Feststellung getroffen haben, liegt uns keineswegs daran, uns unsererseits als Anhänger eines übertriebenen und lächerlichen Chauvinismus zu erweisen. Diese alten Streitfragen zwischen dem König von England und dem König von Frankreich liegen so weit zurück, daß wir sie von unserer heutigen Werte aus mit vollkommener Gelassenheit betrachten können. Aber auch diesmal wieder drängt sich uns die Betrachtung auf, wie unendlich schwer es doch erscheint, große Geschichte im Film zu bringen. Es ist nicht allein die Tatsache, daß die Franzosen aus der Epoche Karls VII. als Prahlfähne und Hasenfüße hingestellt werden, die uns widerstrebt und verletzt, sondern die mehr allgemeine Wahrnehmung, daß die Geschichte entstellte wird. Die Zuschauer in London und in Paris bekommen eine gänzlich irrige Auffassung von den geschicht-

lichen Ereignissen, und doch weiß Gott, wie sehr das Durchschnittspublikum geneigt ist, die phantasiereichen Einfälle der Regisseure für bare Münze zu nehmen. In unserem Falle ist die Gefahr umso größer, als es sich um ein Qualitätswerk handelt. Ohne zu dem allzu oft mißbrauchten Wort « Meisterwerk » zuflucht zu nehmen, wollen wir ehrlich zugestehen, daß « Henri V » einen Erfolg darstellt, auf den Herr Olivier mit Fug und Recht stolz sein darf. In Frankreich sind Kritik und öffentliche Meinung großzügig genug gewesen, nach dem unerläßlichen Vorbehalt bezüglich der geschichtlichen Darstellung dem Film vom künstlerischen Standpunkt aus rückhaltloses Lob zu zollen. Regie und Darsteller haben bei der Bewältigung einer besonders schwierigen Aufgabe unübler Hervorragendes geleistet. Dank der ihm zur Verfügung stehenden mannigfachen Mittel bietet der Film den klassischen Stücken Entfaltungsmöglichkeiten, über welche die alten Autoren höchst erstaunt wären, wenn sie aus dem Schattenreich zurückkehren würden. Ganz gewiß hat Shakespeare niemals an eine stehende Kunst gedacht, in der, was er in ausschließlicher für die Welt der Bretter bestimmten Werken angedeutet hat, zur

Wirklichkeit zurückverwandelt wird. Laurence Olivier hat in äußerst geschickter Weise die Möglichkeiten des Films und des Theaters gleichzeitig auszunutzen verstanden und dabei Shakespeare in keiner Hinsicht dem Film geopfert. Er sagt uns das Drama in einer Theatervorstellung zur Zeit der Königin Elisabeth im Hof eines Gasthauses und geht dann — unmerklich — von der Bühnensituation über in der das Erdichtete zum wirklichen Geschehen wird. Die Nachschöpfung der Theatervorstellung muß als sehr gelungen bezeichnet werden. Während diese Szene verfilmte Theater ist, haben wir es in der Schlacht von Azincourt mit reiner Filmkunst zu tun. Besondere Reiz verleiht dem ganzen Werk die sehr geschmackvolle farbige Darstellung, sowie die merkwürdige Bemühung, Kostime und Atmosphäre so lebenswahr wie möglich zu gestalten. Laurence Olivier verkörpert Heinrich V. und steht damit führend an der Spitze einer durchweg hervorragenden Darstellung. Mit Zurückhaltung, Vornehmheit und Würde zeichnet er einen wirklichen König. Laurence Olivier ist unserer Zeit als großer Schauspieler bekannt und hat sich nun daneben noch als Regisseur etabliert.

AUSLAND

Geduld tut not

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

sehen ist. Daher auch sein Verlangen nach einer Lösung, die, wenn nicht für immer, so doch für lange, Ordnung einführt, wo Unordnung war, und Klarheit schafft, wo Verwirrung herrschte.

Ist dies aber nicht eine Forderung, wie gerechtfertigt sie auch sein mag, die den Grundgedanken universaler Evolution widerspricht? Kann eine wirtschaftliche und wissenschaftliche Krise solcher Ausmaßes mit ihrer raschen Aufeinanderfolge gewaltsamer Kundgebungen auf die Dauer von nur wenigen Jahren beschränkt werden? Sind wir, die im Zeitalter der unvorstellbaren Geschwindigkeit leben, nicht etwas ungeduldig? Haben wir vergessen, daß der Ablauf der Ereignisse gewissen unänderlichen Gesetzen unterworfen ist?

Betrachten wir einige Beispiele aus der Geschichte.

Hat sich das alte Rom in der Zeitspanne von, sagen wir, 150 bis 60 v. Chr. gebildet, als die absterbende Republik den Weg fürs aufsteigende Kaiserreich ebnete, der Ruhe und Sicherheit eröffnet? Krieg und Unheil, nach der Eroberung Griechenlands, Krieg gegen Jugurtha, gegen die Teutonen und gegen Mithridates, so war die Lage außerhalb des Reiches, während im Innern, auf den Aufbau der Gruben die Erhebung des Adels und das gewaltige Ringen zwischen Marius und Sulla folgte. Diese Epochen, die uns beim Lesen von Geschichtsbüchern so kurz erscheint, hat drei Generationen umfaßt, und wurde erst durch die Mischübernahme des Triumphales von Pompejus-Craesus und Caesar abgeschlossen.

Im Mittelalter sind uns mehrere Perioden, die sich durch chaotische Zustände auszeichneten, bekannt. Zwischen dem Vertrag von Verdun, 843, der die Auflösung des Reiches Karls des Großen schloß, bis zur Krönung des ersten Capet, 987, liegt eine Zeitspanne, in der ununterbrochen ganz Westeuropa von Anarchie heimgesucht wurde. Es war der Ausgang eines großen Reiches mit starker Zentralgewalt und der allmähliche Übergang zur Herrschaft kleiner, feudaler Einheiten, die zunehmende Zerstückelung der Autorität, die von wirtschaftlichem Niedergang begleitet wurde.

Zuletzt, näher unserer heutigen Zeit, wieder eine längere Zeit der Unruhe, die den Übergang vom Mittelalter zur neuen Zeit kennzeichnet. Sie wurde eingeleitet 1521, durch den Ausbruch der Bauernkriege, die in Verbindung mit der Reformation Martin Luthers standen. Diese Periode ging um 1690 ihrem Ende entgegen, und hat somit etwa ein Dreiviertel-Jahrhundert gedauert. So beweisen drei, aus der Geschichte herausgegriffene Zeitalter, wie langsam eigentlich der Gang der Geschichte ist. Wohl hat die Französische Revolution nicht länger als 25 Jahre gedauert, doch bedeuteten die von ihr verursachten Erschütterungen nicht so tiefgreifende Umwälzungen, wie die oben angeführten Beispiele, oder vielleicht die Umgestaltung, welche seit 1914, jedenfalls aber seit 1933, sich vor unseren Augen abspielt.

Wir sind noch nicht am Ende unserer Leiden, aber die Lösung einer Krise erfordert nicht notwendigerweise gewaltsame Mittel oder einen Krieg. Im Zeitalter des Rundfunks und der Elektrizität sind wir sehr an Hilfe gewöhnt, daß uns jede Verzögerung fast unerträglich erscheint. Und doch sind wir zum Warten verurteilt.

Nach den dänischen Parlamentswahlen

Die am vergangenen Dienstag in Dänemark durchgeführten Parlamentswahlen können als ein beachtlicher Erfolg der Sozialdemokraten bezeichnet werden. Während die extremen Parteien sowohl der Rechten als auch der Linken eine glatte Niederlage erlitten, sicherte das Ergebnis der Wahlen den Sozialdemokraten im neuen Folketing 57 gegen bisher 48 Sitze zu.

Die bürgerliche Regierung Kristensen war durch die Mehrheitsparteien der Sozialdemokraten, radikalen Venstre, Kommunisten und des „Rechtsverband“ das Mißtrauen wegen ihrer aktivistischen Schleichweg-Politik ausgesprochen worden, während die Konservativen, „Danek Samling“ und die Venstre, als Partei des Mißtrauenspräsidenten, die Regierung unterstützt hatten. Wenn nun die Venstre auf Kosten der Konservativen und der Danek Samling, wie die dänische Presse übereinstimmend in ihren ersten Kommentaren vom Mittwochmorgen feststellt, ihre Mandate erhöhen konnte, während die Sozialdemokraten den Kommunisten eine entscheidende Niederlage zufügten, und der in der Schleichweg-Frage aktivistische „Rechtsverband“, der darin der mit ihm einigen radikalen Partei ein Mandat einbrachte, so scheint das Kräfteverhältnis zwischen den beiden großen politischen Richtungen selbst durch die Wahl kaum beeinflußt zu sein. Interessant war, daß Kommentaren dänischer Zeitungen zufolge, gerade in Nordschleswig nur geringes Interesse für Kristensens außenpolitische Ziele bestand. Die zweite Frage, die den dänischen Wähler durch die Propaganda der Parteien vorgelegt wurde, war wirtschaftlicher Natur. Die linksbürgerlichen Radikalen, welche die Wirtschaft von möglichst vielen Fesseln befreien wollen, haben zugunsten der Rechtsstaatspartei verloren. In die diese Forderungen in noch schärferem Maß vertritt, Kommunisten und Sozialdemokraten waren sich, wenn auch nicht über das Ausmaß, so doch über das Ziel einer dirigierten Wirtschaft einig, während die Konservativen und die Venstre sich nur insofern wesentlich unterscheiden, als die Konservativen mehr den städtischen, die Venstre in erster Linie den landwirtschaftlichen Besitz vertritt.

Seit Ende 1945 hatte in Dänemark eine Minderheitsregierung der bürgerlichen Venstre bestanden. Selbst eine Koalitionsregierung aus Venstre und Konservativen hätte über keine Mehrheit im Folketing verfügt. Die Radikalen waren als Zünglein an der Waage nicht bereit, sich einerseits der als „reaktionär“ bezeichneten Regierung Kristensen anzuschließen, während sie andererseits keine Regierung mit der Sozialdemokratie wollte, die 1945 mit einem Programm der Plawirtschaft und der Sozialisierung vor die Wähler getreten war. Die Sozialdemokraten wieder waren prinzipiell nicht bereit, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Auch diese Schwierigkeiten sind durch die Wahl nicht behoben worden. Nach wie vor dürfte die Bildung einer Mehrheitsregierung größte Schwierigkeiten bereiten. Die Sozialdemokraten und die Venstre haben sich bereits vor den Wahlen bereit erklärt, die Verantwortung auch allein zu übernehmen, die parlamentarische Lage würde jedoch labil bleiben, nach der Niederlage der Radikalen ist die Lage der Sozialdemokraten insofern ungünstiger geworden, als sie mit dem Rechtsverband nicht leicht zusammenarbeiten können.

Die Kommunisten büßten 40% ihrer Wähler und sieben Mandate im Folketing ein. Danek Samling verlor ihre drei Mandate und wird künftig im Parlament nicht vertreten sein. Beide Parteien hatten auf Grund ihrer außerordentlichen Leistungen im Widerstandskampf gegen die deutsche Besetzung bei den Wahlen von 1945 große Erfolge erzielt. Während jedoch in Frankreich die alten Widerstandskräfte um die Gaule bei den Gemeindevahlen sich in den Vordergrund der politischen Entscheidungen schoben, und dadurch das ganze Ausmaß der parlamentarischen Krise bewiesen, verlief die Entwicklung in Dänemark genau umgekehrt. Die dänische Presse und die maßgeblichen Vertreter der Parteien haben gerade diese Tatsache bei ihren Wahlkommentaren stark betont.

Daß der ehemalige Vorsitzende der Konservativen Partei, Christmas Moeiler, der aus seiner Gegnerschaft gegen die aktivistische Schleichweg-Politik die Partei verlassen hatte, nun nicht wiedergewählt worden ist, obwohl er ein, wenn nicht der entscheidende Repräsentant der Widerstandskräfte war, wird in Dänemark allgemein bedauert. Ein weiterer Unabhängiger war der Vertreter der deutschen Minderheit in Nord-Schleswig, Dr. Waldemar Reuter, dem nur wenige Stimmen zu einer erfolgreichen Kandidatur fehlten. Die Zahl der deutschen Stimmen ist um 50% gesunken, obwohl Dänemark nur etwa 2000 belasteten Nazis das Wahlrecht nahm, jedoch keine Angehörigen der deutschen Minderheit ausgewiesen hat.

Benelux-Zollabkommen ratifiziert

Das zwischen Belgien, den Niederlanden und Luxemburg am 5. September 1944 in London abgeschlossene Zollabkommen, auf Grund dessen die Einfuhrzölle für Waren aus den Benelux-Staaten im gegenseitigen Handelsverkehr dieser Staaten aufgehoben werden, ist am Mittwoch im belgischen Außenministerium ratifiziert worden.

Das Abkommen bestimmt, daß die drei Benelux-Staaten einheitliche Einfuhrzölle auf Waren aus anderen Ländern erheben werden.

Die Ratifizierung des Abkommens, das am 1. Januar 1948 in Kraft tritt, fand in Gegenwart des belgischen Ministerpräsidenten und Außenministers Spak.

Die für den Verkehr unter den Benelux-Staaten bestehenden Devisenbestimmungen und die Einfuhr- und Ausfuhrvorschriften sollen vorläufig in Kraft bleiben. Bis zur Verwirklichung des Stenerwesens werden ferner die einzelnen Benelux-Staaten die zu den einheitlichen Einfuhrzöllen hinzukommenden Steuern und Abgaben unabhängig voneinander erheben.

Großbritannien

Untersuchungskommission für die italienischen Kolonien

LONDON, 30. Okt. — Die Sonderbeauftragten der Außenminister der vier Großmächte, die zur Zeit in der britischen Hauptstadt die Zukunft der italienischen Kolonien besprechen, billigten das mehr als sechs Monate umfassende Untersuchungsprogramm der Vier-Mächte-Untersuchungskommission nach den ehemaligen italienischen Kolonien.

Griechenland

Guerrillas zum Endkampf aufgefordert

BELGRAD, 30. Okt. — Der Oberkommandierende der griechischen Guerrillakräfte appelliert an seine Anhänger, „den Feind endgültig zu erschlagen und die ausländischen Imperialisten aus dem Lande zu vertreiben“. Der Appell wurde über den griechischen „Demokratischen Rundfunk“ als ein von Stabschef der griechischen demokratischen Armee veröffentlichtes Tagesheft verbreitet. „Die Offiziere und Mannschaften der demokratischen Armee hätten treu in diesem ihres Landes den feindlichen-monarchischen Banden und den offiziellen Regierungsstrukturalen erfolgreich Widerstand geleistet.“

Polen

Nach der Flucht Mikolajczyk

Warschau, 30. Okt. — Das polnische Parlament hat einen Ausschuß damit beauftragt, Untersuchungen über die Tätigkeit des Vorsitzenden der Polnischen Bauernpartei Stanislaw Mikolajczyk und einiger Abgeordneter, die mit ihm geflüchtet sind, einzuleiten.

Premierminister Josef Cyrankiewicz erklärte in diesem Zusammenhang vor dem Parlament, die Flucht Mikolajczyk werde zu einer allgemeinen Klärung der Atmosphäre beitragen, die dem öffentlichen Leben nur dienlich sei.

Mikolajczyk habe durch die wachsende Konsolidierung der innerpolitischen Lage in Polen und die immer enger werdende Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und den Bauern, den Kommunisten und den Sozialisten an Boden verloren. Die Unfriedlichkeit der Mitglieder der Polnischen Bauernpartei habe zu einer Isolierung Mikolajczyks innerhalb seiner eigenen Partei geführt.

Rumänien

Beginn des Maniu-Prozesses

BUKAREST, 30. Okt. — Der Prozeß gegen den ehemaligen Vorsitzenden der von der rumänischen Regierung aufgelösten Bauernpartei, Dr. Julius Maniu, und 18 weitere Mitglieder seiner Partei, die sämtlich unter der Anklage des Hochverrats stehen, wurde in der Militärakademie zu Bukarest eröffnet.

Vertreter der britischen und amerikanischen Botschaft sind eingeladen worden, dem Verfahren beizuwohnen, das voraussichtlich bis zum 6. November dauern wird. Eine Reihe von Anwälten, die ersucht worden waren, die Verteidigung der Angeklagten zu übernehmen, haben dies abgelehnt. Das Gericht wird für diejenigen, die keinen eigenen Anwalt beauftragen konnten, Verteidiger bestimmen.

Pakistan

Pakistan gegen Angliederung Kaschmirs an Indien

KARACHI, 30. Okt. — Ein Sprecher der Pakistan-Regierung erklärte, es sei völlig klar, daß die Regierung von Pakistan sich weigern werde, einer Angliederung des Staates Kaschmir an Indien zuzustimmen.

Eine Einverleibung dieses von Hindus regierten Staates mit einer überwiegend mohammedanischen Bevölkerung könnte zu einer Bedrohung des Weltfriedens werden.

China

Nach dem Verbot der „Demokratischen Liga“

SHANGHAI, 30. Okt. — Der amerikanische Botschafter in China, John Leighton Stuart gab in Nanjing eine öffentliche Erklärung zum Verbot der „Demokratischen Liga“ ab, in der er der chinesischen Regierung nahe legt, sofort ein öffentliches Gerichtsverfahren nach dem „Gesetz der Republik“ gegen die Angehörigen dieser Liga einzuleiten, die beschuldigt werden, Pläne für eine kommunistische Revolte Vorschub geleistet zu haben. Diese Erklärungen wurden nach einer Aussprache zwischen dem Leiter der aufgelösten demokratischen Liga und dem amerikanischen Botschafter abgegeben.

Vereinigte Staaten

Truman bereitet Arbeitsplan für die Sonderkongresssitzung vor

WASHINGTON, 30. Oktober. — Präsident Truman begann mit der Ausarbeitung des Plans, den er am 17. November bei der Sonderatzung des amerikanischen Kongresses zur Lösung der amerikanischen Preisprobleme und der Auslandshilfe vorlegen wird. Truman wird wahrscheinlich persönlich vor dem Kongress erscheinen und sein Programm bekanntgeben.

Neuer Vorsitzender der Demokratischen Partei

WASHINGTON, 30. Okt. — Das Nationalkomitee der amerikanischen Demokratischen Partei wählte einstimmig den Senator James Howard McGrath aus Rhode Island zum Vorsitzenden der Partei. Der aus Gesundheitsrückgründen aus dem Amt scheidende Vorsitzende, Postminister Robert E. Hannegan, setzte sich dabei in einer Rede für die Wiederwahl Trumans zum amerikanischen Präsidenten ein. Die Demokratische Partei, sagte er, habe in Präsident Truman den Mann, der in den kommenden Präsidentschaftswahlen 1948 siegen könne.

Der Rücktritt Hannegans wurde von dem Komitee mit Bedauern entzogenommen. McGrath erklärte bei der Annahme seiner Wahl, er werde es bei der Zusammenarbeit mit den Gruppen, aus denen die Demokratische Partei besteht, nicht am guten Willen fehlen lassen.

Warum Weizenmangel in Frankreich?

Nach Kriegsende war in Frankreich die Brotrationierung aufgehoben worden, aber sie mußte bald wieder eingeführt werden. Seitdem ist die tägliche Brotration weiter vermindert worden. Heute beträgt sie 200 g, aber es wird befürchtet, daß sie noch mehr herabgesetzt werden muß, wenn es nicht gelingen sollte, die erforderlichen Dollarbeträge für massive Weizeninfuhren zu erlangen. Frankreich galt vor dem Kriege als eines der wichtigsten Weizenländer Europas. Es behauptete im Durchschnitt der Vorkriegsjahre allein mit dieser notwendigen Brotfrucht 5,3 Mill. Hektar und erntete rund 60 Mill. t. Bei rund 40 Mill. Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 76 Einwohnern auf den Quadratkilometer muß diese Menge ausreichen. Warum also besteht Mangel?

Ein Blick in die amtliche Statistik zeigt, daß die Verhältnisse sich grundsätzlich geändert haben. Frankreich hat 1947 nicht

mehr 5,3 Mill. ha mit Weizen bestellt, sondern nur 3,3 Mill. Es erntet nicht mehr 60 Mill. t, sondern nur noch 33 Mill. 1930 wurden je ha 33 Zentner geerntet, jetzt nur noch 20. Das sind gewaltige Unterschiede. Wodurch wurden sie bedingt?

Die Statistik zeigt, daß der Rückgang der Anbaufläche und des Ertrages seit 1940 schrittweise vollzog. Erst 1947 erfolgte ein wirklicher Sprung abwärts. Für diesen Sprung werden vor allem die Witterungsverhältnisse verantwortlich gemacht. Fast ein Drittel der Winter-Aussaat 1946/47 wurde durch den Frost zerstört. Frostschäden, wie seit einem halben Jahrhundert nicht mehr, wurden verzeichnet. Der Verlust konnte durch vermehrte Sommerausaat bei weitem nicht aufgeholt werden, weil Frankreich nur in geringem Maße auf die Aussaat von Sommerweizen eingestellt ist. Es fehlte an Saatgut, und auch im Sommer war die Witterung infolge Trockenheit höchst ungünstig. Allgemein wird festgestellt, daß die französische Weizenenergie 1947 die schlechteste seit 50 Jahren ist.

Sieht man von den ganz ungewöhnlichen Witterungsgeschichten ab, so muß noch der Rückgang der Anbauflächen und der Ertragsmenge im Vergleich zur Fläche erklärt werden. Zahlreiche Faktoren sprechen dabei mit: Mangel an Arbeitskräften, an Saatgut, an Maschinen, an Zugtieren und Traktoren, an Düngemitteln und schließlich auch die noch nicht überwundenen Zerstörungen durch die Kriegereignisse. Trotzdem bleibt außerdem noch die Tatsache bestehen, daß die französischen Bauern den Weizenanbau auch künstlich einschränkten, einfach weil er sich merkwürdigerweise nicht mehr recht rentierte, während die Erzeugung anderer Produkte sehr viel rentabler wurde. Die Landwirte wandten sich jenen Erzeugnissen zu, bei denen die Zwangsbewirtschaftung und die Ablieferungspflicht bereits aufgehoben ist. Der amtliche Weizenpreis betrug vor

dem Krieg 100 Frs. für den Zentner. 1946 wurde er auf 500 Frs. erhöht. Jetzt beträgt er 925 Frs., das ist der neunfache Vorkriegspreis, aber für andere Erzeugnisse kann der französische Landwirt den 20fachen Betrag im Vergleich zur Vorkriegszeit erzielen. Hier liegen die Hauptgründe für die Abwendung vom Weizenbau.

Aber was hätte die Regierung dagegen tun können? Wenn sie die Zwangswirtschaft für Weizen aufgehoben hätte, wäre in Anbetracht des Mangels an Weizen der Brotpreis in die Höhe geschossen und die Versorgung in Frage gestellt worden. Andererseits sind Zwangsmaßnahmen in Frankreich bei der allgemeinen Ablehnung, die der „Dirigismus“ findet, immer ein zweischneidiges Schwert. Erst jetzt, und zwar im Rahmen des Marshallplanes, der den beteiligten Nationen bekanntlich die Verpflichtung auferlegt, selbst äußerste Anstrengungen zu unternehmen, soll und kann ein neuer Versuch gewagt werden, der Zwang und Rentabilität miteinander verknüpft. Mittels Strafandrohung sollen nun die Landwirte gezwungen werden, die gleiche Fläche mit Weizen zu bestellen wie vor dem Krieg, während Wiesenflächen besonders besteuert werden. Gleichzeitig erhalten die Bauern im Verhältnis ihrer Weizenfelder Steuererleichterungen, und der amtliche Weizenpreis soll so hoch angesetzt werden, daß die Einnahmen denen aus anderen Feldfrüchten einigermaßen entsprechen. Darüber hinaus soll die Anbauprämie in Höhe von 1000 Frs. je Hektar, die schon in diesem Jahre gezahlt wurde, beibehalten werden.

Das sind also beträchtliche finanzielle Anstrengungen, welche die französische Regierung unternimmt, um den Weizenanbau zu bringen. Andererseits aber gilt es, dem Weizenbau mittels notwendig gewordener Zwangsmaßnahmen, wie sie in der Geschichte der französischen Landwirtschaft völlig neu sind, wieder die Rolle zu verschaffen, die ihm innerhalb der Nationalwirtschaft Frankreichs zukommt.

Methodik Hoch-Brewing. Erweitert Französisch Spanisch. Unterrichtswerke von Qualität für Fernunterricht u. Heimstudium. In. Füllhalter.

Briefmarkensammler! Nehme Bestellung für Michel-Katalog 1948 u. a. Kataloge entgegen. Briefmarken! Ein-Exakta Rolleiflex.

Briefmarken! Ein-Exakta Rolleiflex. Klebbild-Kameras. Ungeforderte Manuskripte werden nicht zurückgeand.

Berufserfolge planen vorbereiten erzielen. Klebbild-Kameras.

Kurzmeldungen. LONDON. — Der britische Generalpostmeister William Palling...

Elisa KOSMETIK. Kosmetik-Institut. Hausmann, (174) Karlsruhe August-Dier-Strasse 7.

DEUTSCHLAND

NEUES AUS ZEITSCHRIFTEN

Französische Zone

Graf Robert d'Harcourt in Deutschland

GRAF Robert d'Harcourt, Mitglied der französischen Akademie und hervorragender Sachkennner für deutsche Fragen, wird kürzlich in Frankfurt am Main...

„Mein Thema war, die vorkrieglichen Eigenschaften des deutschen Volkes zu untersuchen...“

„Wenden Sie Ihren Vortrag vor dem Münchener Publikum wiederholend?“

„Wie war die Reaktion des deutschen Publikums bei Ihrem letzten Vortrag?“

Politische Säuberung in Schwürttemberg

TÜBINGEN, 30. Oktober. — Das Staatskommissariat für die politische Säuberung in Schwürttemberg...

Zum Tode des Gewerkschafts-Zonen-Sekretärs Schneider

BADEN-BADEN, 30. Okt. — Der tödlich verunglückte Gewerkschafts-Zonen-Sekretär Matthias Schneider...

Vom Rhein

Rheinschiffahrt eingestellt LUDWIGSHAFEN, 30. Oktober. — Zwischen dem Ober- und dem Niederrhein...

Dikona

Der alliierte Standpunkt zur Demontagefrage FRANKFURT, 30. Okt. — Im Rahmen einer Konferenz...

Amerikanische Zone

General Clay über amerikanische Besatzungspolitik BERLIN, 30. Okt. General Clay erklärte am Mittwoch...

Leopold Stern hatte oft das Gefühl, daß das Alter den Jules Romain einen großen Europäer...

Britische Zone

Ministerpräsident Arnold zur Demontagefrage DOSSELDORF, 30. Okt. — Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen...

Erklärung von Sir Sholto Douglas über Reparationen und Demontagefrage DOSSELDORF, 30. Okt. — Der britische Oberbefehlshaber...

Es ist die Frage gestellt worden, ob die vorliegende Liste der Anlagen, die demontiert werden sollen...

MILLIONEN FREUNDE in allen Ländern der Erde möchten mit deutschen Esperantisten...

aus aller Welt

STUTTGART. — In Stuttgart soll demnächst eine chinesische Konsulvertretung eingerichtet werden. (1)

DEUTSCHE ESPERANTO-SPRACH-SCHULE KAMMURG 13, Grindelallee 99.

KONSTLERISCHES Empfinden und Sensibilität, so vermeint man, laufen parallel. Dieses mag zutreffend sein, wiewohl damit nicht gesagt ist, daß die Sensibilität in jedem Fall in einer starken künstlerischen Begabung eine Eigenschaft sein kann...

Die nachstehenden drei Aufsätze aus französischen Zeitschriften versuchen, die Eigenart dieser drei Menschen zu schildern.

In der Zeitschrift „Paris“, 20/1947 gedenkt Léopold Stern das heute vor vier Jahren erlittene Todes von Stefan Zweig...

„Niemand als hier in Brasilien hätte ich wohl mein Leben besser wieder aufbauen können, sei die Welt meiner Sprache unterlegen und für mich und meine geistige Heimat Europa sich verlor.“

Er hat es lösen wollen und lösen können: überall in der Welt, wo man Kammermusik hört...

„In den Cahiers du Sud“, 28/1947, findet man eine Betrachtung über Pablo Picasso von René Renne...

„Musik allein, vielmehr die musikalische Substanz mit allen ihren Aspekten, ist nicht das einzige Problem, das ihn beschäftigt.“

„Nun, um sein Werk zu verstehen, sollte man sein Leben kennen. Was uns René Renne hierüber erzählt...“

Joseph Calvet ist ein Musiker großen Formats in seiner Auffassung, seiner Interpretation der Kammermusik...

Claude Rostand gibt uns keine Biographie des Musikers Calvet. Was ihn mehr interessiert ist der Grund, weshalb Calvet ein so überragender Musiker ist...

Wenn diese anfänglichen beruflichen Erfahrungen Joseph Calvet das erste tiefe Glück brachte, so erfuhr Calvet damit auch gleich-

Theater und Konzerte

- FRIDAY, 31. OKTOBER
BADEN-BADEN (Kleines Theater, 2 Uhr): Sturm im Wasserglas...

Das Wichtigste im Radio

- SUDWESTPUNK
(47,46 m, 205 m, 291 m 363 m)
Alle Tage 6. 7. 8. 9. 30 (franz.)

Französische Radiostunde

Kurs für Fortgeschrittene Südwestfunk Am 31. Oktober 1947, 18.45 Uhr

Am 31. Oktober 1947, 18.45 Uhr über Sender: Koblenz (201 m) Kalscheuren (282 m) Freiburg (362 m) Baden-Baden (47,46 m) Südradio (363 m)

F. — Bonsoir Mesdemoiselle, bonsoir Messieurs. H. — Bonsoir Madame. P. — Wie sprechen heute den Artikel « Fat exposé la situation de la Presse en province », der am 4.



